

# Hier ist weniger mehr

## Geringere Lagerbestände und flexiblere Belieferungen reduzieren die Kosten

Bestände und damit Kapitalbindung reduzieren, Kosten senken und Flexibilität steigern sind wichtige Themen in allen Branchen. Wie ein Logistikdienstleister dazu beitragen kann, zeigt Pfenning Logistics bei der Rhein Chemie Rheinau, Mannheim.



Andreas Würth, Leiter des Logistik Centers Mannheim der Rhein Chemie Rheinau

Rhein Chemie ist ein global ausgerichtetes Unternehmen der chemischen Industrie, das Additive und innovative Servicekonzepte für die Gummi-, Schmierstoff- und Kunststoffindustrie anbietet, die etwa zur Herstellung von Reifen, Dichtungsprofilen, Armaturenbrettern, Industrieschmierstoffen, Motorlagern, Kühlerschläuchen und Sitzen eingesetzt werden. Sie helfen dabei, den Endartikeln die gewünschten Eigenschaften zu geben und ihre Herstellung wirtschaftlicher zu machen. Dabei werden die Lösungen individuell an den Anforderungen der Kunden ausgerichtet.

Als 100-prozentige Tochter des Leverkusener Lanxess-Konzerns verfügt Rhein Chemie über Tochterunternehmen und Produktionsstätten in Europa, Asien und Nord/Süd-Amerika. Das Unternehmen liefert in mehr als 120 Länder und erzielte 2007 einen Umsatz von 295 Mio. €. Für Andreas Würth, Leiter des Logistik Centers in Mannheim, spielt die Standortsicherung eine wichtige Rolle: „Alle Bereiche eines Unternehmens müssen zu mehr Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Nur so lassen sich Standort und damit Arbeitsplätze sichern.“ Für ihn zählen Einsparungen und Effizienzerhöhung ebenso dazu, wie die Steigerung der Kundenzufriedenheit durch mehr Flexibilität und maximale Qualität. Als wichtige Schritte auf diesem Weg rief man Projekte zur Optimierung der Supply-Chain-Prozesse und zur Bestandsreduzierung ins Leben.

### Ein neuer Weg

Das Ziel bestand zum einen in einer Verminderung der Kapitalbindung durch Verkleinerung der Lagerbestände und dadurch auch einer Verringerung der Lagerkosten. Zum anderen galt es, die Umläufe schneller zu gestalten und insgesamt flexibler zu planen und zu arbeiten.



Dazu analysierte man unter anderem Chargengrößen, Fertigungszyklen einzelner Produkte und das Absatzverhalten an die Kunden. In Zusammenarbeit mit den Lieferanten prüfte man zudem die Bestandsoptimierung durch Just-in-Time-Anlieferung von Rohstoffen und Konsignationsverträge. Ein zentraler Partner ist hier Pfenning Logistik, ein Unternehmen der Viernheimer Pfenning Logistics Group. Schon seit 1995 ist der Logistikdienstleister mit der Lagerverwaltung in Mannheim beauftragt. Zunächst nur im Lager auf dem Rhein Chemie-Firmengelände tätig, errichtete Pfenning 2000 in der Nachbarschaft ein Gefahrgutlager nach neuesten Anforderungen, das seit 2001 komplett für das Chemieunternehmen betrieben wird. Das alte Lager diente nun als Rohstofflager, aus dem Pfenning die Produktionsstätten direkt belieferte. Jetzt war der langjährige Logistikpartner gefordert, die von Rhein Chemie intern festgelegten Prozessoptimierungen umzusetzen. Um die Anforderungen vom Dienstleister aus in den Griff zu bekommen, beschritt er mit Cross Docking (CD) den Weg zur bestandsarmen Supply Chain.

Diese Methodik hat zum Ziel, Warenumschlagskosten zu verringern, Zwischenlagerung zu vermeiden sowie die Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge zu erhöhen. Hier ist vor allem die erhöhte Flexibilität des Lagerbetreibers gefordert. Was früher aus der Produktion ins Lager kam, stellt man heute an einem CD-Platz ab. Die Verweildauer der Ware variiert dort dann lediglich zwischen wenigen Stunden bis zu

zwei Tagen. Das Verfahren gilt ebenfalls für das Rohstofflager. Die Verweildauern sind allerdings nicht nur vom Lagerpersonal und den technischen Gegebenheiten abhängig. Auch Faktoren wie die Prüfdauer bei den produktspezifischen Qualitätskontrollen bestimmen die Lagerzeiten.

### Zentral gesteuert

Mindestens einmal pro Woche erfolgt in der auftragsabhängigen Produktionsplanung eine Feinabstimmung der Prozessaufträge im ERP-System. Hieraus ergeben sich Rohstoffreservierungen, die über das SAP-System generiert und über eine Schnittstelle an das Lagerverwaltungssystem von Pfenning weitergeleitet werden. Aus ihnen geht hervor, welche Produktion wann Rohstoffe angefordert hat. Die Reservierung stößt direkt eine Rohstoffumlagerung in die Produktion an. Die entsprechenden Rohstoffe werden kommissioniert und auf einem Bereitstellungsplatz für die Produktion nach Aufträgen sortiert vorbereitet. Würth verdeutlicht: „Der häufigere Produktwechsel erlaubt eine flexiblere Produktion nach Auftragslage.“

Nach der Fertigung bekommt Pfenning von den Produktionsabteilungen über SAP ein Avis, welche Fertigware bei welcher Abteilung abzuholen ist. Über einen Shuttleverkehr entsorgt der Dienstleister permanent die Produktion und bringt die Waren ins Zentrallager. Erzeugnisse, die innerhalb von maximal zwei Tagen ausgeliefert werden, erhalten die entsprechenden Informationen. Die LKW-Dispo-

sition erledigt zwar Rhein Chemie, Pfenning erhält jedoch über die SAP-Anbindung die Daten, wann eine bestimmte Ware bereitstehen muss. Im Lager oder dem CD-Bereich wird sie noch gekennzeichnet, verpackt und erhält eventuell auch eine kundenspezifische Einzeletikettierung.

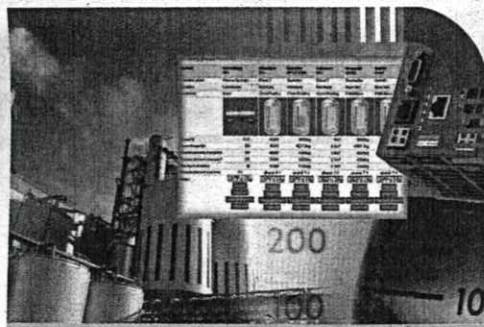
### Vom Dedicated Warehouse zum Multi-User-Center

Durch den hohen Anteil so genannter Schnelldreher hat die permanente Lagermenge abgenommen. Daraus resultierte eine Minderung des Lagerumschlags von über 15%. Bei einem Lager in Eigenregie hätten die drohenden Leerstandskosten den Einspareffekt vielleicht zunichte gemacht. Pfenning – seit Jahren in der Chemiebranche etabliert – gelang es jedoch rasch, weitere Kunden aufzunehmen und das Dedicated Warehouse in ein Multi-User-Center umzuwandeln. Die Absenkung der Bestände im Rohstoff- und im Zentrallager reduziert jetzt nicht nur die Kapitalbindung erheblich, sondern auch die klassischen Kosten am Lagerstandort.

Das gesamte Projekt sowie die Zielvorgaben des Konzerns für die Neuausrichtung umfasst eine mehrjährige Planung, sodass noch niemand sagen kann, das Ziel sei bereits erreicht. „Wir konnten mit Pfenning bereits eine Menge umsetzen und sind auf dem besten Weg von einer Supply Chain zur Demand Chain. Davon profitieren auch unsere Kunden, indem wir noch flexibler auf ihre Wünsche reagieren können“, weiß Würth. Damit meint er die Einrichtung einer nachfragegesteuerten Wertschöpfungskette statt der bisherigen überwiegend anonymen Lagerfertigung. Flexiblere Produktionsprozesse, eine Verbesserung der Liefertreue und eine Verkürzung der Gesamtdurchlaufzeiten sind die Hauptziele. Somit stellt sich für ihn der gemeinsame Weg mit dem Logistikpartner Pfenning als erfolgreiche Partnerschaft dar.

Volker Vorburg

www.rheinchemie.de  
www.pfenning-logistics.com



- ✓ Supply Chain Automatisierung
- ✓ Vendor Managed Inventory
- ✓ Anlagen-Fernüberwachung

Beratung  
Installation  
Betrieb  
Service



Orbit Logistics Europe GmbH

europe@orbitlog.com  
+49 21 71 - 360-0

